

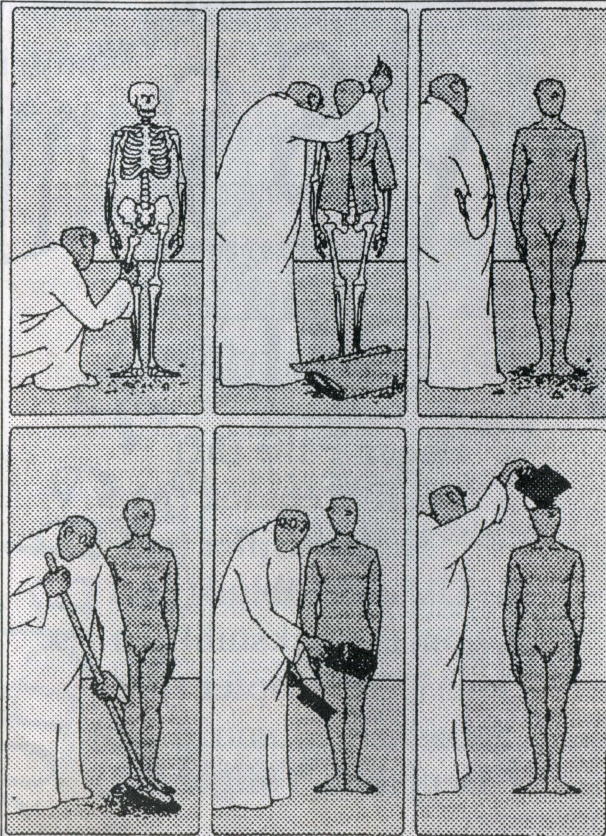
IFH



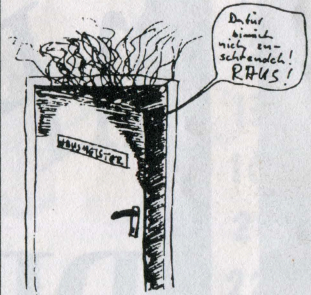
THE NEXT GENERATION

Die Zeitung für Interessierte...

DIE Schülerzeitung am Georg-Cantor-Gymnasium



MIT:



Unserm Hausmeister

und:



Herrn Schwabe

Zeichnung: Bartak

Einzelpreis: Schüler 0,30 DM
Lehrer 1,00 DM

Erscheinungsort: Halle im tiefsten Osten
Ausgabe 8. Februar 1995

DAS

Namentlich gekennzeichnete
Artikel sowie Artikel einzelner
Redakteure müssen nicht mit
der Meinung der Redaktion
übereinstimmen!

Verantwortlich für das Ganze:

Ulrich Möbius

L. Herzfeld-Str. 14

06132 Halle

Tel.: 7760040

Layout

cOmic

Andreas Niemand

Sebastian Blumtritt

IMPRESSUM

DD

DIE

ER
R

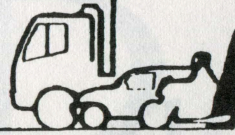
Buch- und
Offset-
druckerei
Horst
Schulze
Siedlung 19
06193 Teicha

- Hagen Fülle (hf)
- Jens Rehsack (jr)
- Sascha Giller (sg)
- Ulrich Möbius (um)
- Thomas Rockstuhl (tr)
- Jana Dörte Kupfer (jdk)
- Sebastian Blumtritt (sb)
- Benjamin Völlger (bv)

Redaktion

Inhalt

editorial	seite	05
ramsch	seite	07
v-Mann unterwegs	seite	08
politik	seite	11
the black PAGE	seite	12
junge Wissenschaften...	seite	13
lebensgeschichten	seite	16
Klatsch und Tratsch	seite	21
unterwegs in Sachen	seite	22
Canabis T.	seite	24
die Schaumparty	seite	28
auf Trip	seite	30
die Kulturseite(n)	seite	32
das Ohr	seite	34
poem	seite	36
das Kreuzworträtsel	seite	38

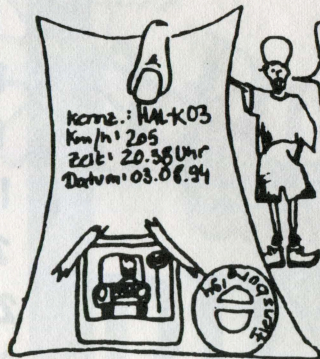


H. ROTTSTOCK

Seit 1990 die erste große private Fahrschule Sachsen-Anhalts

FAHRSCHULE aller Klassen

Leicht lernen ohne Prüfungsangst, mit modernen
Unterrichtsmitteln und Videofilmen



Eins weiß ich! Mein Führerschein von Rottstock war billiger als dieses Foto vom Ordnungsdienst!

Führerscheine aller Klassen
Mansfelderstr. 15 Halle/S. 06108
Tel. 0345/661146

INFORMIERT EUCH!

Schnellkurse 6 - tägig ab 13.2.; 20.2.; 22.6.
9.00 Uhr

Jetzt anmelden und Formalitäten
erledigen, wir beraten Sie gern!
Im Karstadtwarenhaus

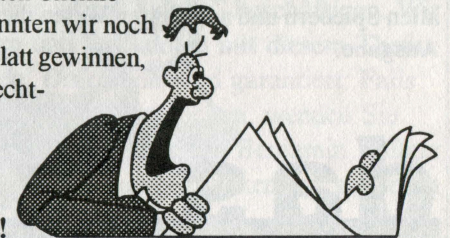
editorial

He, da! Wir sind's wieder. Rechtzeitig zu den Winterferien und kreativ wie nie zuvor. Das Beste zuerst: Ein neues Gesicht in der IHH-KUH-Clique - diesmal ist es Henrike aus der Elften. Tunlichst unserer

Aufforderung folgend, Texte zu schreiben und uns diese in die Hand zu drücken, ist sie jetzt mit dabei. Schreiber und Sponsoren können wir trotzdem nach wie vor gebrauchen, daher heißt es weiterhin:

1. Wir wollen Artikel. Gute Artikel. Von guten Autoren.
2. Ohne Geld geht nix. Wer potentielle Werber kennt, möge bitte vermitteln. Provisionen garantiert.
3. Bei häufig wechselnden Sexualpartnern den Gummi nicht vergessen.

Für alle Fans von "Gute Zeiten, Schlechte Zeiten" bieten wir als Konkurrenzprodukt unsere Fortsetzungsromane und Seifenopern im Buchstabenformat an: Der V-Mann hat sich an unseren Hausmeister rangepirscht. Auch ein Lehrerinterview ist nach einmaligem Aussetzer wieder mit dabei. Heilig glühend Herz, was willst du mehr? Cartoons und Comics von Giller und Blumentreter? Haben wir auch. Unsere Aufgabe: Auf Probleme, Ärger, Ängste und Kreativzirkel aufmerksam machen. Tun wir. Echt und ehrlich. Nochmals zu empfehlen ist daher die Hausmeisterstory auf Seite 8. Eine Bitte an alle Ifften: Entweder früh und abends mit Wasser und Seife waschen, oder die Klassenräume während der Unterrichtsstunden gründlich lüften; es stinkt zum Himmel! Außerdem: Frau Eichhorst will neue Gardinen in der 308, die alten stehen vor Dreck. Waschen geht nicht -so Frau Eichhorst- sonst fällt das hübschen Stoff restlos auseinander. Fehlt Geld? Fehlt kompetentes Fachpersonal? Fehlt beides? Scheißfrage, weil sowieso keiner was weiß. Einen schönen Weihnachtsbaum hatten wir zum Fest. Diesmal einen aus echtem Naturzeugs und ohne blinkende Hongkongplastiksternschnuppe. Danke an alle Helfer und Spender. Der Kurt-Schwabe-Fanclub erklärt sich nach den letzten Chemieklausuren für aufgelöst. Harald Schmidt konnten wir noch immer nicht für eine Kolumne in unserem Blatt gewinnen, trotzdem sind wir besser als der FOCUS. Rechtschreibkontrolle (unvollständig) auch in diesem Heft. Tschüß.



Auf der nächsten Seite gehts weiter!

Ich grüße dich, oh Leser, der du uns heilig bist! Ha, das hätten ihr wohl gern. Honig in den Bart schmieren. Aber nicht von uns. Die letzte Ausgabe ging weg wie der sprichwörtliche Bäckerartikel mit einer Temperatur, die höher liegt als die des menschlichen Körpers. Wir hoffen doch, das lag nicht nur an den farbigen Umschlagseiten (der berühmte „oh, bunte Bilderchen!“ Effekt). Naja, diesmal außen wieder schwarzweiß, dafür innen heiß. Das Aussehen hat sich etwas geändert. Wir sind immer für Neuerungen gut! Eins hat sich auf jeden Fall nicht geändert: der spannende Inhalt. Fundierte Berichte über gesellschaftspolitisch wichtige Themen, mitreißende, tiefgründige Reportagen, hochaktuelle Informationen aus der großen Welt der Wissenschaft und informative Geschichten aus aller Welt werdet ihr bei uns nicht finden. Dafür aber hoffentlich etwas Ablenkung vom wahrhaft tristen Schulalltag (gilt auch für unsere geliebte Lehrerschaft). Eigentlich hat sich nicht

viel geändert am letzten Ausgabe. nicht mehr so oft um den Artikeln steht. lieber Leser! Wäh-zufrieden scheint, ver Leserbrief einge-mit dir ganz und gar zum Bsp. mal mit eikkann doch nicht so Buchstaben zu ordnen. Überhaupt schmückst du dich mit Untätigkeit. Dir scheint es, gelinde gesprochen, am Arsch vorbeizugehen, was aus DEINER Schülerzeitung wird. Hast du dir eigentlich schon mal die Mühe gemacht, dir ein Leben nach dieser Zeitung vorzustellen? Wo du auch hinschaust, um dich herum nur noch Lernen, Labern und Lehrer (die drei apokalyptischen Ls). Ein Alptraum, nach dem jeder normale Schüler schweißgebadet erwacht. Doch wenn sich nichts ändert, könnte er bald Wirklichkeit werden.

Was tun? Entweder du wirst für uns aktiv, schreibst Artikel, hilfst organisieren oder besorgst Anzeigen (oder alle drei Dinge).

Nach dieser ausgiebigen Belehrung wünsche ich dir, lieber Leser, viel Spaß, und allen Spießern und autoritären Wesen dieser Schule viel Ärger beim Lesen dieser Ausgabe.

- um -



Themenfeld seit der Außer vielleicht, daß (mein Name!) unter Aber jetzt zu dir, rend du mit uns ja (bisher kein negati-laufen), sind wir es nicht. Wie wäre es nem Leserbrief? Es schwer sein, ein paar

das zweite

An dieser Stelle folgt eine

Richtigstellung

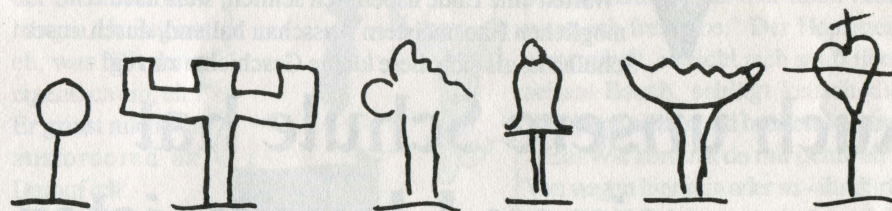
Oder besser gesagt: zwei.

Als erstes zum Artikel "Die Rückschau" in unserer letzten Ausgabe. Da hieß es: "Der Kunstlehrer Herr Rom war die letzten zwei Wochen des vergangenen Schuljahres nicht anwesend". Dies entspricht nicht der Wahrheit. Herr Rom "fehlte" nur über den Zeitraum von einer Woche. Der Redakteur entschuldigt sich.

Ja, und dann stimmte noch etwas nicht im Artikel "Willkommen zum TST". Die aufgezeichneten Schachfiguren stammten

nicht von den Autoren. Um der Gerechtigkeit genüge zu tun, gibt es an dieser Stelle die eigentlich vorgesehene und von einem der Autoren persönlich entworfene Figurensammlung. Außerdem war das gezeichnete "4-Gewinnt" Feld nicht, wie im Text empfohlen, 7x7, sondern 9x9 Felder groß. Dieses zeichnen wir allerdings nicht nochmal, sondern vertrauen auf die Eigenaktivität des Schülers.

- um -



Achtung! Ein Aufruf an die Lehrerschaft.

Wir brauchen Ihre Mithilfe. In der nächsten Ausgabe wollen wir uns mit dem Thema "Bürokratie an der Schule" beschäftigen. Wir würden gern Ihre Erfahrungen und Anekdoten mit diesem Thema in unseren Artikeln verarbeiten. Diskretion wird garantiert. Falls Sie Interesse haben, mit uns zusammenzuarbeiten, wenden Sie sich bitte an Ulrich Möhrig am 12/2 oder an Benjamin Völlger in der 11. Wir hoffen auf Ihre Mithilfe und bedanken uns schon im voraus.

V-Mann unterwegs

„Hä?“ meinte ich, als mir diese streng vertrauliche Information zum ersten Mal zugespielt wurde. Unsere Schule? Hausmeister? Wer will mich da verarschen? Ich machte mich an die Arbeit, ließ Phantombilder von ihm anfertigen, befragte Schüler, Lehrer, Kellerasseln. Kaum einer hatte ihn gesehen. Die spärlichen Hinweise, die sich nach jahrelangen Recherchen auf meinem Schreibtisch häuften, vereinigten sich alle zu einer Spur. Sie führte mitten ins Erdgeschoß unserer Anstalt, hin zu jenem Raum, aus dem immer so primitive deutsche Schlagermusik dröhnt und unter dessen Tür hindurch sich dicke Zigarettenrauchschwaden den Weg nach draußen in die Flure bahnen.

An einem frostigen Dezembernachmittag sollte mein Warten eine Ende haben. Ich schlich, stets nach möglichen Hausmeistern Ausschau haltend, durch unser Schulhaus, als sich diese kleine Geschichte zutrug:

Auch unsere Schule hat einen Hausmeister

**IQND - Undercover-Agent:
versteckter Ermittler im
Schulalltag**

Kurt S., Chemielehrer und Wartburgfahrer, verstummt. Er rückt seine Brille zurecht (nicht wie Toms Tante Polly, die erstmal drüberweg und drunterdurch schielen würde), schaut längs durch den Parterreflur des GCG, und ich merke: Scheiße, er meint mich. Es gibt kein Zurück. Ich trete heraus aus dem Schatten morscher Betonwände und marschiere geradewegs auf ihn zu. Bin ich als V-Mann enttarnt? Wer hat mich verraten?

„Hören Sie,“ so Kurt S. zu mir, „Was ist denn los so spät am Nachmittag im Schul-

„Sie!“

Keine Antwort.

„Sie!“

Keine Antwort.

„He, Sie da!“

gebäude, daß die ganzen Schüler noch hier sind?“

„Sport“, biete ich geschickt an. „Sport haben wir jeden Dienstag in der zehnten Stunde.“

„Aha, eh. Sport, eh.“, bellt es in Höhe meines Kniegelenks. Ich zucke zusammen, wage einen Blick nach drunten - und, wer steht da? Naaa? Unser Hausmeister in voller Größe und Gestalt. Es gibt ihn also wirklich. Er fährt fort:

„Unterhalten hab ich mich grade mit Herrn S. über die Spinner, eh, wo noch oben in der Sitzecke rumhängen, eh. Sag ma, eh, was fällt denen eigentlich ein, eh?“ Er grinst mich herausfordernd an. Darauf ich:

„Nun ja, Herr...“
Dummerweise weiß ich des Hausmeisters Namen nicht.

Also frage ich höflich:

„Entschuldigen Sie, wie heißen Sie bitte?“ „Eh! Weißte meinen Namen etwa nicht, eh?“

„Nein, verzeihen Sie.“ Er schnauft vor Wut, bequemt sich dann aber doch, seinen Namen unter schmerzvollem Grinsen preiszugeben. Geschickt wie er ist, vernuschelt er die beiden Silben dermaßen meisterhaft, daß ich nur mitbekomme: Es handelt sich dabei um irgendeine

Mischung zwischen „Häcksel“ und „Dressel“. Ich verzichte auf genaueres Nachfragen. Er jedoch läßt nicht locker:

„Eh, ich hab dir was jefraacht, eh. Warum, eh, sind die Schüler hier im Haus, eh?“ Na, warum wohl? Ich sag's laut:

„Wissen Sie, es ist draußen ziemlich kalt, und da zieht es die Leute natürlich ins warme Schulhaus.“

„Eh!“

„Bitte?“

„Das dürfen die nicht, eh.“

„Nun ja, in der Hausordnung steht doch, glaube ich, daß die Schule am Nachmittag bis...“

„Sibbzähn Uhr, eh.“

„...danke, Herr Hausmeister, bis siebzehn Uhr geöffnet ist, und ich als Schüler kann dann hier auch rein, wenn ich frei habe.“ Der Hausmeister grübelt, streicht sich sanft über seinen Bauch, schlägt keusch die Wimpern nieder und brüllt mich an:

„Eh! Wie kommst du mir denn, eh? Von wegen hier rein oder so - ihr dürft gar nix, eh.“ Ich wiederhole geduldig:

„Ein Schüler muß doch in Freistunden ins Schulhaus können.“

„Nee, eh. Das hat nix mit der ganzen Hausordnung nicht zu tun, eh. Die dürfen hier nicht rein, eh. Is mir nämlich alles wurscht, eh, weil eh...“ Er denkt und denkt. Ziemlich lange. Endlich fällt ihm ein pseudotrifriger Grund ein:

„...weil ich nämlich hier Hausrecht hab, eh, wenn keiner von der Schulleitung mehr hier is, eh. Wassn los eh, angenommen, du fällst hier die Treppe runner, eh, zu wem kommste'n dann angerannt, eh?“



Zu mir nämlich, eh. Und dann bin ich nämlich haftbar, eh, weils nämlich im Jesetze so steht, eh, und so weiter, eh, weeßte, eh?"

Jetzt hat sogar Kurt S. mein Problem erkannt. Er so lange im Hintergrund fragenden Blickes zuhörend, springt ~~mich förmlich~~ an mir hilfreich bei: „Nun ist gut, lassen Sie doch den armen Jungen in Ruhe, der kann doch gar nix dafür, den hab ich doch nur angesprochen, ob er uns nicht sagen kann, was die Schüler hier noch machen am Nachmittag, an dem können Sie ihre Wut doch nicht auslassen.“ Der Hausmeister ignoriert dies fleißigst und fährt fort mit seinen Schimpftiraden:

„...blöde Schüler, eh...sind laut, eh...machen Dreck, eh...rennen rum, eh...“

„Ich kann Ihnen nur vorschlagen,“ versuche ich ihn zu unterbrechen und ihm eine Lösung anzubieten, „mich morgen mit den verantwortlichen Schüler-sprechern zu unterhalten und mit dem Direktor, ob da ein Kompromiß gefunden werden kann.“

„Schülersprecher, eh? Wassn das für'n neumoderner Mist, eh?“

„Klassensprecher“, wirft Kurt S. ein.

„Eh! Ach so, eh. Blöde Schüler, eh...sind laut, eh...machen Dreck, eh...rennen rum, eh...“

Kurt S. scheint genug zu haben. Er trägt alles mit Würde, läßt sich das Geschrei nicht länger bieten und verschwindet.

Es klingelt zur Pause.

„...blöde Schüler, eh...sind laut, eh...machen Dreck, eh...rennen rum, eh...“

Die ersten Schüler kommen die Treppe runter. Keiner fällt hin, kei-
n e r

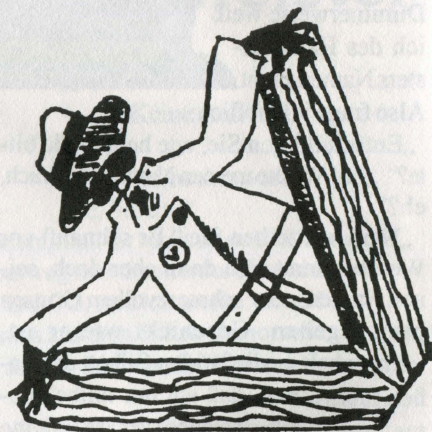
kommt wimmernd zum Hausmeister, um einen Notarzt zu holen, keiner ist laut, keiner macht Dreck, keiner rennt.

„...blöde Schüler, eh...sind laut, eh...machen Dreck, eh...rennen rum, eh...“

Langsam habe ich die Schnauze voll, gestrichen voll. Vom Hausmeister. Außerdem habe ich Sport bei Frau Doktor B.* Also verdrücke ich mich: „Tschüß.“ In der Ferne höre ich noch lange Zeit ein suspektes Brummeln: „...blöde Schüler, eh...sind laut, eh...machen Dreck, eh...rennen rum, eh...“

-bv-

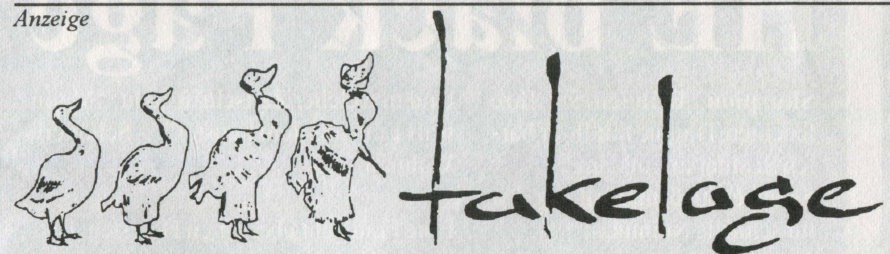
*Die Namen der betreffenden Pädagogen wurden aus unverständlichen Gründen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, eh.



- POLITIK - Sterben im Heiligen Krieg

Haß, Krieg, Gewalt, Tote und Zerstörung. Wieder Haß, wieder Rache, wieder Terror, Krieg und Tote; wider jegliche Vernunft, wider jegliche Tugend, wider jedem Glauben. Ob in Koran oder Bibel oder... steht geschrieben: "Töte nicht... !" Doch töten da Moslems nicht Juden, töten Christen nicht Hindus oder anders herum? Der Zweck heiligt die Mittel, oder bezweckt der Heilige hier nicht die Mittel? "Moslems, kämpft gegen die Juden oder verlaßt eure Höfe und nehmt die Last und das Leid des Exils auf euch... !", das waren 1948 die Worte des Obermufti. Seit dieser Zeit ist der Konflikt im autonomen Gebiet um Jericho neu entbrannt und brennt noch immer. In der Herrschaft über Palästina haben sich in den letzten 2000 Jahren Römer, Byzantiner, Araber und Türken abgewechselt. Nach dem Zerfall des Osmanischen Reiches und seiner Übergangszeit als Britisches Mandat ist Palästina seit der Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 politisch unter den Staaten Israel und Jordanien, mit Randgebieten im Libanon und in Ägypten,

Anzeige



Kleiderläden · Second Hand · Kostümverleih · Harz 1 · 06108 Halle/Saale · Tel.: 38 80 535

50 1er, Cordhklamotten, Blusen, Hemden, Armybekleidung, Lederjacken, Schuhe,

CD's, Hüte, Schmuck, Pullover, Tattoo-Shirts

geöffnet: Mo - Fr: 12.00 - 18.00 Uhr; Sa: 10.00 - 14.00

aufgeteilt. Stell dir vor, es wäre Krieg und keiner geht hin. Im Jahre 1967 eroberte Israel im Sechstagekrieg die West Bank (Westjordanland). Dieses Gebiet hat Israel bis heute nicht zurückgegeben. 1988 übertrug Jordanien seinen Gebietsanspruch auf die Palästinenser. Die PLO rief daraufhin am 15. November einen eigenen Staat mit der Hauptstadt Jerusalem aus. Von vielen Staaten ist Palästina diplomatisch anerkannt, doch Israel lehnt nach wie vor den Rückzug aus den besetzten Gebieten ab. Erst als Israel 1993 der PLO eine beschränkte Selbstverwaltung der Stadt Jericho und des Gazastreifens eingesteht, scheint sich der Konflikt zwischen den 800 000 auf der West Bank lebenden Palästinensern und Israelis zu entschärfen. Doch der Terror geht weiter. Tagein, tagaus melden Zeitungen Bombenanschläge und Massaker aus diesem Hexenkessel. Von HAMAS bis RAF gibt es hunderte extremistischer Organisationen in der ganzen Welt, die keine Mittel, keine Mühen scheuen, die ihr Leben riskieren. jdk

So was wie schwarzer Humor

Dreck-Oh-Skop

Widder: Ein suspekter Gestank geht Ihnen auf den Wecker. Unterhose lüften.

Stier: Sie entdecken neues an Ihrem Körper. Infolgedessen erhöhtes Verkehrsaufkommen.

Zwilling: Heiße Nächte im Bett. Auf Schweißfluß achten; notfalls Zentralheizung herunterdrehen und alle Fenster öffnen!

Krebs: Falls der Gelbschleier vor Ihren Augen immer dichter wird: Geben Sie jede Hoffnung auf. Sie haben ihn auch, den Rindervahn.

Löwe: Deine Frau kriegt den Koffer nicht auf und schmeißt ihn weg. Schade um das Heroin.

Jungfrau: Siehe Geilbock.

Waage: Sollten sich neue Stellungen ergeben, verschießen Sie Ihr Pulver nicht zu früh.

Dörtes Fachbuch „How to become fit for bed“

Wassermann: Der für Sie schwärzeste Tag dieses Jahres ist der 10. Februar. Vorwiegend Lehrer vom Unglück heimgesucht.

Fische: Suchen Sie weniger oft das Sonnenstudio auf, sonst kommt es zu vorzeitiger Hautalterung. Ihre Schuppen machen Sie unattraktiv.

Was macht eine Frau am Morgen mit ihrem Arsch?

Sie gibt ihm was zu Futtern und schickt ihn arbeiten.

Was war der letzte Funkspruch der Challenger?

„Ich laß jetzt mal die Frau ans Steuer!“

Welche Zeitung schreibt: „Frau warf Mann aus dem Fenster?“ - BILD.

Und in welcher Zeitschrift steht: „Mann warf Frau aus dem Fenster?“ - Schöner Wohnen.

Eine Frau geht über einen Holzsteg. Er biegt sich durch. Warum? Der Klügere gibt nach.

THE black Page

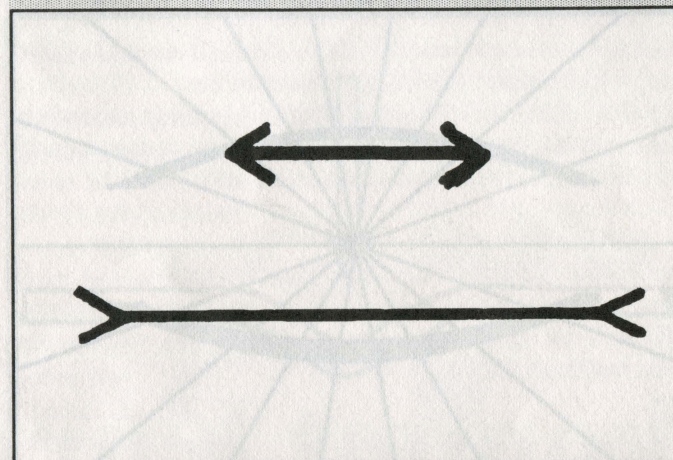
Skorpion: Bringen Sie Ihre feuchten Träume mit Ihrer harten Realität in Einklang!

Schütze: Streß im Beruf: nur Zeit für schnelle Nummern.

Geilbock: Bei Ihnen ist zur Zeit Flaute im Bett. Unser Tip: Dirty

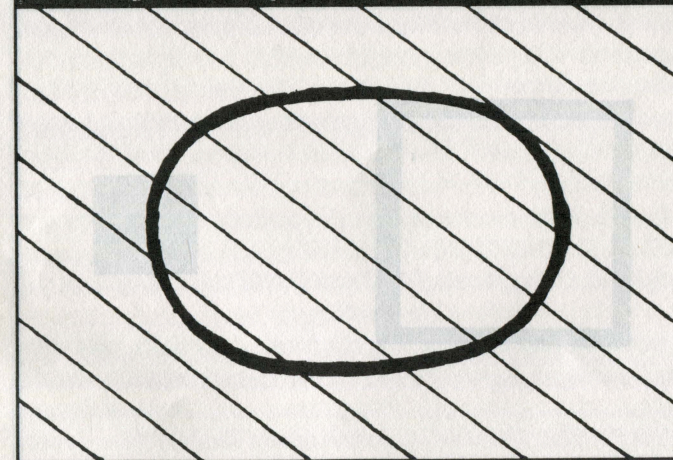
Junge Wissenschaften stellen sich vor

Heute: Okulo-
Halluzinogenie



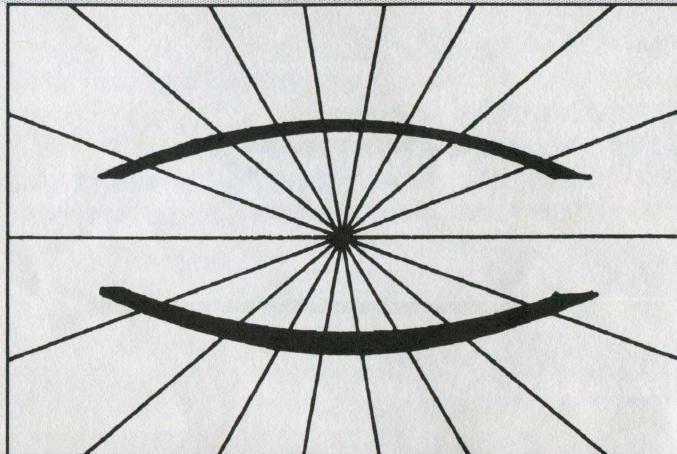
Beachten Sie, daß die untere Linie länger erscheint.

Viel ist in letzter Zeit die Rede von einer ganz bestimmten Art des dreidimensionalen Sehens, und die ganze Welt starrt mit verzücktem Silberblick auf Bilder, die wie die Ausgebirten eines grellen LSD-Trips aussehen. All das beruht auf opto-psychologischen Phänomenen, die allgemein unter dem Begriff Okulo-Halluzinogenie, auch optische Täuschung genannt, zusammengefaßt werden.



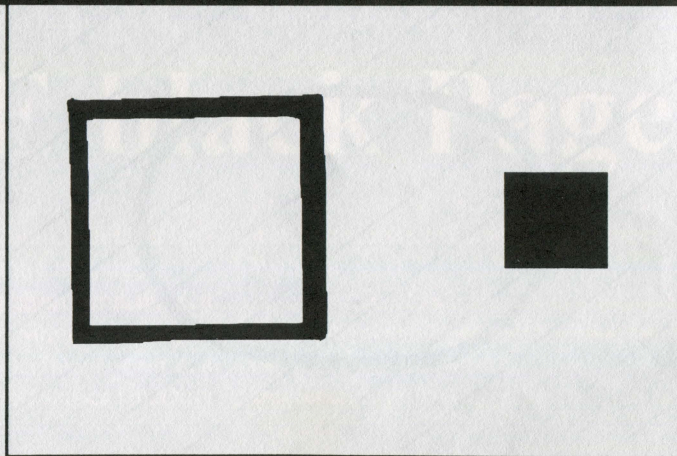
Beachten Sie, daß der Kreis nicht rund erscheint.

Wie lassen sich jedoch Augen und menschliche Psyche derart verschaukeln, daß die letztgenannte nicht mehr in der Lage ist zu deuten, was die erstgenannten ihr anbieten? Die Antwort ist ganz einfach: Unsere Augen sind doof. Richtig doof. So doof, daß sie selbst mit Hilfe von fünfzehn Milliarden dahintergeschalteten Nervenzellen (in Fachkreisen auch Gehirn genannt) nicht 100%ig zwischen Sein und Schein unterscheiden können. Deshalb läßt sich die Psyche herrlich verarschen.



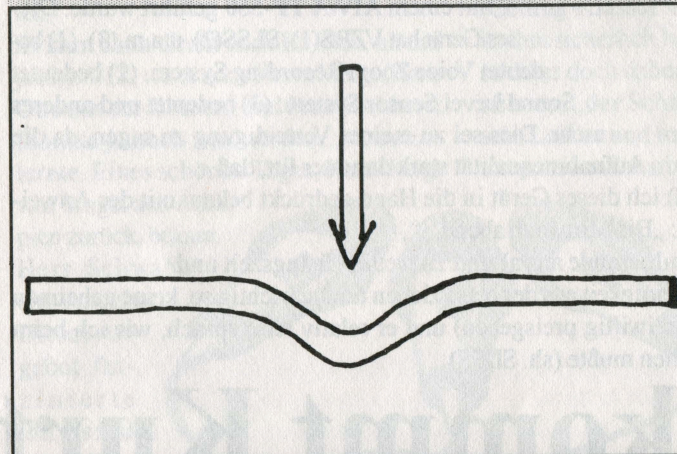
Beachten Sie, daß die Linien nicht parallel erscheinen.

Im vorliegenden Artikel nun möchte der Autor einige herausragende Beispiele der angewandten Okulo-Halluzinogenie aus der brillanten Feder des hochgeschätzten und ingeniosen Mitglieds unserer Alma Mater, Herrn Prof. Dr. Dr. Dr. rer. nat. sc. Sigismund Borstelmeyer, mit dessen huldigst und dankbar entgegengenommener wohlwollender Erlaubnis, erstmalig der staunenden Öffentlichkeit darbieten. Die



Beachten Sie, daß das gefüllte Kästchen kleiner erscheint.

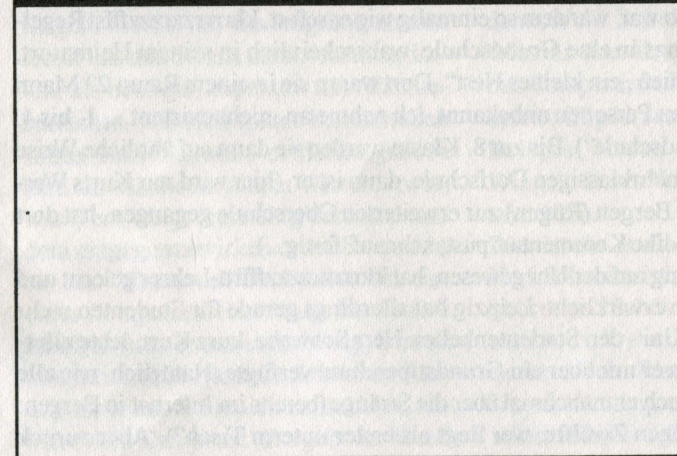
Wahl des Erscheinungsblattes fiel wegen seiner nicht zu überbietenden Seriosität auf dieses sich momentan in Ihren Händen, mein hochgeschätzter Leser, befindende Fachblatt mit dem ehrfurchtsgebietenden Titel IHH-KUH, weshalb wir Herrn Prof. Dr. (usw.) Sigismund Borstelmeyer noch einmal aufrichtig unseren Dank für das in uns gesetzte Vertrauen aussprechen möchten. Für seine momentan laufenden Forschungen auf dem Gebiet der Tetrahydrocannabinolphantasmagorie (auf



Beachten Sie, daß die Linie unter dem Pfeil gebogen zu sein scheint.

deutsch: Sinnestäuschung durch Einwirkung von THC), die uns sicherlich in den kommenden Jahren einen völlig neuen Einblick in die wunderbare Welt des Marihuanakonsums ermöglichen wird, wünschen wir Herrn Prof. Dr. (usw.) Borstelmeyer alles Gute und viel Erfolg.

-sb-



Beachten Sie, wie schnell das Objekt verschwindet, wenn Sie es anschauen.

Lebensgeschichte ten

Dieser Artikel.

Mir fehlte irgendwie der Anfang, daher beginne ich mit: Dieser Artikel.

Dieser Artikel.

Ja, hier geht es also um Kurt, die Säge.

Man muß vorab sagen, daß das Interview mit einem **AIWA TP-550** geführt wurde. Dieses Gerät hat VZRS(1), SLSS(2), u.a.m.(3). (1) bedeutet Voice Zoom Recording System, (2) bedeutet

Sound Level Sensor System, (3) bedeutet und anderes mehr. Dies sei zu meiner Verteidigung zu sagen, da die

Aufnahmequalität stark darunter litt, daß

a) ich dieses Gerät in die Hand gedrückt bekam mit der Anweisung: „Bis Mittwochabend...“,

b) siehe resultierende aus a) und zu wenig Übungszeit und

c) man ihm jede Kleinigkeit aus der Nase ziehen mußte (richtig so, keine geheimen Informationen freiwillig preisgeben) und er relativ leise sprach, wie ich beim Anhören feststellen mußte (sh. SLSS).

Hier kommt Kurt!

Dieser Artikel soll wie alle anderen auch mit der Lebensgeschichte von dem Opfer beginnen. Also, er (es geht um Kurt) wurde am krrzzzzftt 4.8.kkrrzzzzfttt 1946 irgendwo auf Rügen in einem kleinen Nest geboren. Er besuchte möglicherweise, ich versäumte die Nachfrage, glaube es aber nicht, einen Kindergarten oder eine Kinderkrippe, jedoch wenn dem so war, war dem so einmalig wie er selbst. krrrrzzzzffftt Regelmäßig ging er allerdings in eine Grundschule, wahrscheinlich in seinem Heimatort, denn auch dieser Ort hieß „ein kleines Nest“. Dort waren sie in einem Raum 23 Mann (Anzahl der weiblichen Personen unbekannt, ich nehme an, nicht existent..., 1. bis 4. Klasse „richtige Grundschule“). Bis zur 8. Klasse wurden sie dann auf ähnliche Weise unterrichtet, in einer mehrklassigen Dorfschule, dann ist er (hier wird nur Kurts Werdegang verfolgt) nach Bergen (Rügen) zur erweiterten Oberschule gegangen, hat dort sein Abi gemacht (Uli-like Kommentar: pust, schnauf, fertig...).

So, 1965 ist er in Leipzig auf der Uni gewesen, hat krrrrzzzzfttt-Lehrer gelernt und seinen Berufswunsch verwirklicht. Leipzig hat allerdings gerade für Studenten mehr zu bieten als nur eine Uni - den Studentenkeller. Herr Schwabe, kurz Kurt, lebte allerdings sehr sparsam, da er nur über ein Grundstipendium verfügte. Natürlich, wie alle Jugendlichen schlug auch er manchmal über die Stränge (bereits im Internat in Bergen: Wettsaufen Neunte gegen Zwölfte, wer liegt als erster unterm Tisch?). Aber zurück

zum Thema, Kurt kkkkkrrrrrrrrzzzzzzfttt wollte schon immer Lehrer werden, schrieb seine Diplom-Arbeit allerdings in **CHEMIE** - wollte erst auch Physik, hat aber dann doch nicht. „Zwei experimentelle Fächer, da ackert man sich tot.“

Er kam dann direkt nach Ha-Neu, an das jetzige **BIZ**, wo er auch Herrn Weigt (Hans Otto aus der Grünen) und Frau Eichhorst (könnte ja noch was werden...) kennenlernte. Eines schönen Tages, Herr Weigt war längst aus Äthiopien zurück, bekam Herr Schwabe ein Angebot.

Dieses Angebot faszinierte ihn. Es faszinierte ihn daran, daß nun nicht nur er die Schüler fordern konnte, sondern

auch die Schüler ihn, daß er höhere Forderungen an sich selbst stellen mußte. Es geht hierbei um das Angebot, an nun dieser unseren Schule unterrichten zu dürfen, als heutiger Imperator des Chemiebereiches, wie sich später herausstellen sollte. Herr Schwabe entdeckte jedoch bald ein Manko in seinem Wissen, etwas, was Herr Weigt frühzeitig erkannte und dem entgegenzuwirken er auch versuchte, das Wissen um die Funktionsweise eines Computers. Herr Weigt kaufte sich nämlich (was er uns verschwie, kommt hintenrum raus... [kleiner Scherz am Rande]) als er aus Äthiopien zurückkam, seinen ersten Computer. „Da geht der Trend

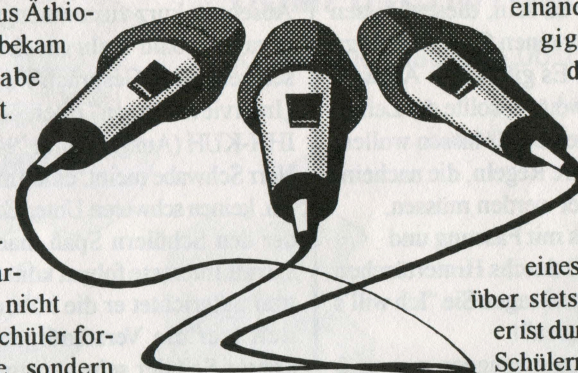
hin“, sagte er zu unserem diesmaligen Opfer, doch dieser wollte es nicht wahrhaben (nicht so richtig). Zu spät erkannte er dieses Manko, versucht aber, es auszugleichen, sitzt er doch in unserem Info-Kurs und im Info-Kurs der ehem. 12 (Geiling-Klasse) saß er auch schon. Das ist ihm sicherlich hoch anzurechnen, versucht er doch daher praktisch zu demonstrieren, „**der Schüler ist nur so gut wie sein Lehrer und umgekehrt**“.

Beide sollten miteinander arbeiten und nicht gegeneinander, ein Abhängigkeitsverhältnis des Schülers vom Lehrer sollte vermieden werden, er ist einer sachlichen Kritik eines Schülers gegenüber stets aufgeschlossen, er ist durchaus bereit, von Schülern etwas zu lernen.

Es sind mehrmals Lehrerstimmen laut geworden (bzw. haben sich erkundigt), ob denn nicht Schüler ob ihres größeren Wissens über/ihrer größeren Erfahrung mit Computern nicht gewillt wären, den bereitwillig lernenden Lehrern (wie zum Beispiel Herrn Schwabe oder Frau Winger) dieses Wissen in einem Kurs zu vermitteln.

Dies ist ein Aufruf an alle, tut was!

Herr Schwabe ist auch der Meinung, daß Lehrer und Schüler gleichberechtigt sein sollten, zieht dies allerdings auch konsequent durch. Wer nicht mit Problemen wegen Nichtkapiersens zu ihm kommt, ist selbst schuld. Allerdings stellt auch er



moralische Ausnutzung der wenigen, die etwas tun, ein Ende hat. Auch wir denken, daß sich die meisten Schüler auf dem Rücken dieser wenigen ausruhen und wünschen uns, daß sich das ändert. Ausreden wie „Das kann ich nicht“ zählen meiner Meinung nach nicht, ich sitze hier bereits seit mehreren Stunden, muß wegen der ersten paar Stunden morgen möglicherweise wieder mit meiner Ärztin verhandeln, kriege nichts so richtig Tolles, Geniales zustande - ihr lest es doch trotzdem, ihr lernt eh' nie draus - macht es doch besser, ein Aufregen in der Hofpause bringt absolut nichts. Zurück zum Thema, hier trifft uns das Schulsystem wieder. Er denkt, wo uns dieses System einmal „übergestülpt“ wurde, sollten wir versuchen, uns anzupassen - es mit Würde tragen. Er wünschte sich jedoch eine solide Basis des Abiturs, praktisch der Unterricht aller Fächer auf Leistungskursbasis, da ein Schüler jetzt möglicherweise erstens anders denkt als es zweitens später kommen wird. Das Abitur selbst sollte wieder auf der Basis Deutsch - Mathe - Sprache - eine Naturwissenschaft stattfinden. Eine Spezialisierung der Besseren sollte auch erfolgen, so daß z.B. unsere Schule wieder eigenen Unterricht (z.B. 7 Stunden Mathe pro Woche u.ä.) und ein eigenes Abitur schreiben sollte. Ich denke, einigen Anforderungen der Lehrer nach zu urteilen, sollte man so etwas wirklich wieder einführen. Nun ja, weiter im Stoff. Apropos Stoff, Thema Rauschgifte. Herr Schwabe ist der Meinung, daß die Grenze zwischen Rauschgift und nur Genußmittel bei dem Punkt gesetzt werden soll, wo Genußmittel miß-

braucht werden, also wenn man trinken (alc.) muß, um zu einer Clique dazuzugehören, sollte hier ein Strich gezogen werden. Wer allerdings nur zum persönlichen Fun Amphetamine nimmt - sein Problem, solange bei ihm keine Sucht eintritt (krasses Beispiel...). Insofern sollte einfach ein Freizeitangebot bereitstehen, das den Einzelnen von vornherein vom Rauschmittelkonsum (sei es Nikotin, Alkohol, Hasch, Gras oder Kokain oder noch Härteres) ausschließt oder fernhält. Nun kommen wir über ihn zu dem Thema, was uns am allermeisten beschäftigt: „Wie müßte Ihrer Meinung nach eine Schülerzeitung aussehen?“ Herr Schwabe meint, daß das Schulleben sich in einer Schülerzeitung widerspiegeln müßte, das kann jedoch nur erreicht werden, wenn sich zumindest pro Klassenstufe einige Leute engagieren. Ich denke, an unserer Schule ist dieses Problem durch die drei Schülerzeitungen ganz akzeptabel, wenn auch nicht ganz gut gelöst.

-jr-

Dieser Artikel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, 100%-ige Richtigkeit oder Patentschutz. Es gilt auch hier wie seit eh und je: Alle in Anführungszeichen gesetzten Textbestandteile sind Zitate, die z.T. willkürlich mißbraucht wurden und/oder aus dem Zusammenhang gerissen und zur Effekthascherei o.ä. benutzt worden sind.

KlUt

Exklusiv.
Primitiv.
Innovativ.

Geladen wie ein Bleiakku, cool wie flüssiger Sauerstoff, unberechenbar wie ein Elektrodenpotential: Der Boss von Raum 018

Heute sind wir wieder dran. Furcht geht um vor der allwöchentlichen schriftlichen Ölung. Es klingelt. Er erscheint. „Auf Sie mit Gebrüll!“, grient er. „Zettel raus. Name, Klasse, Datum. Erstens, Zweitens, Drittens.“

„Och, nööö.“ - die Klasse will nicht. „Nix is. Keine Pädagogik ohne Zwang. Viertens, Fünftens, Sechstens.“ Wir schreiben. Kluge Köpfe sind gefragt. Zwischendurch geht er kurz vor die Tür, den Fußabtreter zurechtrücken oder die Nase putzen oder sonstwas. Zwanzig Sekunden Erholung. Ein allumfassender Gedankenaustausch unter den Klassenkameraden beginnt. Da ist er wieder. Hundertdreikommafünf Kilo Lebewgewicht sind in Bewegung gesetzt, die Schritte tönen, das durch und durch korrodierte Schlüsselbund klumpert: Tack - tack - rassel - tack. Tack - tack - rassel - tack. Wumm. Die Tür geht zu. Er kommt, er grinst, er springt uns alle förmlich an. Wer ist das? Wer hat Ideen? Alle Schüler im Chor: „Ich weiß nicht, was ich schreiben soll.“ „Bieten Sie mir etwas an!“, verlangt er. „Frühstücksbrot oder Banane?“ will man zurückfragen, läßt es aber doch bleiben, denn sonst heißt es: „Das macht gleich fünf Punkte Abzug. Tragen Sie's mit Würde.“ Die ganze Klasse schwitzt auf glei-

cher Front. Bei Zwischenfragen kontert er geschickt: „Sag's laut.“ Man brüllt lauter. Darauf er: „Nix verstehen.“ Man brüllt noch lauter. Wenn er endlich gecheckt hat, meint er: „Ein Blick ins PSE, und Sie wissen alles.“ Rafft er aber nix, dann zuckt er die Schultern und erwidert: „Weiß nich. Habe nie behauptet, 15 Punkte zu kriegen.“ Am Ende der Galaveranstaltung kommt bei ihm der Operettenfreak durch. Er grapscht sich unsere Werke der letzten Dreiviertelstunde: „Glücklich ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist.“ Problem erkannt?

-bv-

Come on join the English lesson everybody. Get your credits here.

Wer ist der Poltergeist im Gruselkabinett 308? Wer schmeißt jede zweite Stunde mit Schreibtischtüren um sich? Ein geheimer Liebhaber, der aus seinem Versteck im eichhorstischen Schreibtisch entrücken will? Egal. Immer öfter, insbesondere bei Schüler-vorträgen in englischer Sprache, geschieht es: Kawumm. Und Frau Eichhorst: „Aaah, dieser verdammte Tisch. Dieses widerliche Brett.“ Der sich gerade artikulierende und beinahe vor Angst in die Hosen schiffende Schüler wird in seinem geistigen Erguß jäh unterbrochen. Faden verloren? Scheiß drauf. „Go on!“ heißt die Devise.

Unser Tip: Caretaker, please take some care, come on, repair!

-bv-

Unterwegs in Sachen...

Sportklausuren sind in der Kursstufe angesagt - pro Halbjahr eine. Im Tischtenniskurs der Klasse 11 erwartete alle Mitkämpfer dieses Mal eine Arbeit über sämtliche Grundlagen des Tischtennispiels, welche sich in vier Komponenten, diese wiederum in mehrere Teilkomponenten gliedern.

Die ersten beiden Bestandteile: physische und psychische Grundlagen. Die Unterteilungen derselben lesen sich wie ein Auszug aus "Brehms Tierwelt", denn Fähigkeiten wie Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Flexibilität, Mut, Besonnenheit, Selbstbeherrschung und Entschlossenheit braucht auch ein Känguruh in freier Wildbahn.

Interessanter sind da schon die mit zahlreichen unidentifizierbaren Miniaturfotografien gespickten Ausführungen über diverse Schlagarten und Kämpfernaturen: "Der Angriffsspieler wirkt aggressiv. Temperamentvoll sucht er das Spielgeschehen an sich zu reißen." Heiß-

Auf der Rückseite seht ihr das Foto einer Band. Wie wir finden, ein sehr schönes Foto. Der Name der Combo lautet ANGER 77. Sie stammen aus Erfurt und machen guten angelsächsischen Rock mit deutschen Texten. Sie waren die Vorband von Fury in the Slaughterhouse und haben schon

blütig schmettert er, auf der Tischtennisplatte Flamenco tanzend, den Ball seinem Gegner in die Eier. Doch Vorsicht: "Zur gekonnten Ausführung [...] gehört natürlich auch eine entsprechende Mimik, damit [...] der Gegenspieler die Absicht nicht zu früh erkennt." Gekrönt ist dieses Merkblatt von einer Ursache-Folge-Fehlerbeseitigungsanalyse à la Fernseherbedienungsanleitung, nur daß es statt "Stecker draußen - Fernseher aus - Steckkontakt herstellen" nun "Grundstellung falsch - Ball geht ins Aus - Grundstellung verbessern" heißt. Das Wichtigste - wer hätte das gedacht - ist neben der technischen Sicherheit auch die psychische Verfassung des Kämpfers während es Tischtennispiels, insbesondere die Leistungsmotivation. Also: Für jeden Sieger gibt es einen Schupfschlag mit Vorwärtsdrall und Seitenaufprallschutz. Wer will gewinnen?

-bv -

Demotapes gemacht (bei der Redaktion erhältlich). Test in der nächsten Ausgabe. Eine Band die besonders LIVE überzeugt, in Erfurt, Dresden und Umgebung schon längst Häuser füllt, in unserer Gegend aber leider weithin unbekannt ist.

-um -

SPORT

FOTO

Jetzt sind wir drei! Musketiere? Nein Schülerzeitungen! Bißchen viel. Finden wir auch. Aber warten wir erst einmal ab. Vielleicht beweisen die anderen ja ihr Existenzberechtigung durch Qualität. Maßstab sind auf jedenfall erst einmal wir. Wie es zu dieser Konstellation kam? Die Lupe-redaktion hat sich gespal-

die, die immer so rumschreit) schaffen jetzt, zusammen mit den Ifften, die früher bei uns waren (und eigentlich die Look machen wollten), die Crazy. Der Layouter (Ekelmann) und der gewichtige Computerfreak werkeln mit ein paar anderen aus den zehnten an der neu/alten Lupe weiter. Wir sind gespannt, und hoffen auf gut Konkurrenz. - um -

- **Vereinsausstattung**
- **Ballettartikel**
- **Ski- und Tennisservice**
- **Sportgeräte**

SPORTHAUS HALLE

Große Steinstraße 69 · 06108 Halle
Tel. 0345/26278 ab 1. 9.: 2026278 · Fax 0345/5125533

DAS LEBEN DES

Carabinieri



Hallo Ihr rosa Blondinen!

Das übliche Neujahrsgesülze spar ich mir - gesund wird das Jahr ja eh nicht!

Da sich die Prohibitionisten auch während der Ferien nicht durchsetzen konnten, dauerte die Vervollkommnung dieses comischen Meisterwerkes etwas länger. Dafür habe ich euch eine schöne Geschichte mitgebracht:

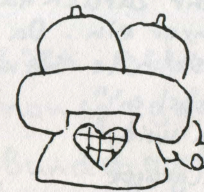
Telekus interruptus

Es war einmal ein Tag wie jeder Tag. Nachdem ich meine Morgentoilette (siehe letzten Artikel) hinter mich gebracht hatte, saß ich am Frühstückstisch und streichelte meine beiden Eier. Ich schaute sie mir wohl 5 Minuten innig an. Es waren 2 wohlgeformte Exemplare, ja ich würde sagen, es waren Prachtstücke...



Nach einer kleinen Prise Salz aß ich sie auf - Was für ein Jammer. Doch wenigstens konkurrierte mein Cholesterinspiegel wieder mit meinem Hormonenspiegel. Mein engl. Rinderfillet zum Wahnsinnspreis ließ ich hinter der Pfeife zurücktreten (Heimsieg für den Hormonenspiegel)

Stunden später (mittlerweile konnte ich einen Bullen wieder von unterscheiden) auf meinem Sessel, aufs Telefon. zurück und schrie "Nimm mich ab!"



einer Blondine sitze ich gelangweilt. Da fällt mein Blick Devot blickte es "Nimm mich, nimm mich" Das schönste an der

Versuchung war, ihr nachzugeben - ich grabtschte nach dem Hörer und wählte die Nummer, die wie ein leuchtender Stern über dem Pfad meines Lebens blinkte: 0130 666 69 6.

Fast verfringerte sich mein feuchter Finger im Fingerloch der Wählscheibe, da bemerkte ich noch rechtzeitig, daß ich ein Tastentelefon habe. Tut... tut... wer wird es wohl sein? Die scharfe Anita oder die blonde... eine erregte Frauenstimme meldete sich: "Ja, Hallo & hier Müller-Thurgau am Aparat" Welch lüsternes Lispeln, welch tolle Lippen wohl dazu gehörten. Mein Gott war sie blond, das mußte sie sein.



"Hallo, wer da?" "Hier Cannabis T. und ich bin geil auf dich" "Wie bitte?" "Französisch"

"Eh? Wie jetze, versteh ich nicht!"

Ah, doch blond. Es war Liebe auf den ersten Ton. Ich war empfangsbereit und wie die feuchte Ohrmuschel bewies, war sie auch schon ganz offen.

"Na Frau Müller-Thurgau, schon zum Anstich bereit?"



"Ich versteh..." "Meiner steht auch schon" Ich konnte mich nicht mehr zurückhalten. Tief drang ich in den Telefonhörer ein. Da hörte ich auch schon ihre süße säuselnde Stimme.

"Willst Du mich verarschen?"

Das ging nun wirklich zu weit, schließlich sind als Zielgruppe auch Crazy Leser nicht ausgeschlossen. "Ich dachte mehr so an ganz normalen Verkehr"



"Sie werden bald nur noch mit der Polizei verkehren" Rudelfick mit lauter Grünen! Diese Frau verstand ihr Mundwerk. "Nehmt mich, nehmt mich, nehmt mich mit!" "Ich kann dieser (Staats-)gewalt nicht länger widerstehen! Vielleicht komme ich sogar freiwillig mit! Ja ich komme, ich ko..."

Tut, Tut, Tut !!

Da ging wohl was daneben. War ich zu direkt, zu schnell, war die automatische Einzugsberechtigung meiner Bank abgelaufen, weil ich die Telefongebühren nicht mehr bezahlen konnte oder hatte ich sogar einen Nebenbuhler od. -hörer od. -wähler?

Depremiert schaute ich an meinem tollen Körper herunter. Da bemerkte ich, daß sie wahrscheinlich das richtige getan hatte...

ich hatte ja gar kein Kondom dabei, und das bei den Telementen heutzutage...

Und die Moral von der Geschichte,

Telekommen lohnt sich nicht!

Warnung: Telesex gefährdet ihren Hormonspiegel.

Hinweis: Der Bundespostminister rät: Lieber Telesex als Werbeträger bei Benetton.

In diesem Sinne, God shave the queen und Tschüß bis zum ersten Mal.



Feuchtfröhliches Feiern oder

Es ist der 16.10. im denkwürdigen Jahre 1994 und mittlerweile 6.00 Uhr morgens und ich fange gerade an wieder zu trocknen. Die letzten sieben Stunden habe ich mich auf einer Schaumparty herumgetrieben, aber fangen wir von vorn an!

Viele von euch werden sich jetzt fragen, was eine Schaumparty ist.

Man nehme: etwas Schaum, ein paar begeisterungsfähige Raver (für die Stimmung), mehr Schaum, einen guten DJ (für die Musik), noch mehr Schaum, ein paar Go-Go-Girls (für's Auge) und natürlich ..ratet.. viel, viel Schaum!

All zu hoch hatte ich meine Erwartungen nicht gesteckt, war ich doch von der ersten halleschen Schaumparty (als sauberste Schweinerei der Welt deklariert) herb enttäuscht worden (kaum Schaum, Gläser wurden herumgeschossen, Handtücher herumgeworfen, wenig Gäste, Uli getroffen).

Deshalb war ich nicht wenig überrascht, als ich die Eissporthalle, den Ort des Spektakels (und wahrscheinlich das einzige Gebäude in Halle, das man ohne schlimme Folgen mit Schaum fluten kann), betrat.

Man hatte aus den Fehlern vom 24.09.94 gelernt. Überall in den Aufenthaltsräumen sah man mehr oder weniger mit Schaum bedeckte Gestalten. Als ich die Halle dann betrat, staunte ich nicht schlecht: Von der Decke!!! aus beschäumten 24 Schaumkanonen die Gäste. Zu diesem Zeitpunkt reichte der Schaum bis an die Knöchel, und es war nur eine Frage der Zeit, bis die Socken beim Tanzen naß wurden. Natürlich nur falls man tanzte, denn ein sehr beliebter Spaß war es, seinem Nachbarn Schaum ins Gesicht zu schmieren (stellt euch vor: mehr als 200 Leute bei einer Schaumschlacht). Die zwei DJ's animierten die Raver mit Rufen wie: seit ihr alle da, und spielten die aktuelle Chartmusik in der üblichen Lautstärke (man hörte sie schon auf dem Parkplatz). Da man von davon recht schnell durstig wurde, trotz Schaum, ging ich erst einmal was trinken.



Da Gläser diesmal wohlweislich verboten waren, wurden die Getränke in Plastikbechern (allerdings zum gewohnten Wucherpreis) ausgeschenkt. So gestärkt ging's wieder ins Getümmel, und ich wartete gespannt auf die Überraschung, die Silvano, der König des Schaums (nach eigener Angabe) für Mitternacht vorbereitet hatte. Pünktlich um 0.00 Uhr wurde sie dann gezündet: die Riesenkanone.

Sie hob noch einmal die Stimmung und brachte das Schaumlevel auf über Kniehöhe. Genau der richtige Anlaß, seine lieben Mitmenschen, vornehmlich aber Mädchen, durch den Schaum zu ziehen (Kakao war ja nich'). Wer jetzt noch nicht naß war, war echt gut. Doch zu früh gefreut: Die Go-Go-Girls (sorry, aber Boys gab's nicht) spritzten mit einem Wasserschlauch (brrrh, kaltes Wasser) die Menge. Spätestens jetzt tropfte jeder, und glaubt mir, es gab keinen, der vor dem

Morgen grauen wie-trocknete. Aber fahrgele- auch anderen hatte es gefallen: Meine Mitgenheit kommentierte die Party: „Booh ey, geil stieg in seinen Opel (nein, kein Manta, sondern ein Kadett).

Und während meine Klamotten und ich hier trocknen und ich diesen Artikel tippe, überlege ich, wieviel Schaum ich wohl auf der Welt größten Schaumparty schlucken werde. Diese soll im Frühjahr hier in Halle stattfinden und sage und schreibe 99 Schaumkanonen werden dieses weiße Zeug ausspucken (so Silvano). Na ja, lassen wir das ganz langsam auf uns zukommen, vorerst kann ich keinen, na ihr wißt schon was, mehr sehen..... Nein, Mami, ich will jetzt kein Schaumbad nehmen Aaaahhhhhh!!!HF

**Schaumparty ohne
Ende**

Auf Trip

Hier ist also die Fortsetzung unseres Amsterdam-Reiseführers. Der letzte Punkt (Nummer sechs) in der Oktoberausgabe beschäftigte sich mit Essen. Also weiter mit

7.) **Peace**. Oft der wahre Grund für eine Reise nach Amsterdam. Trotz Teillegalisierung gibt es immer noch einen Schwarzmarkt. Hände weg vom Stoff von der Straße! Was da drinne ist, weiß keiner so recht. Der Stoff in den Coffeeshops wird staatlich kontrolliert und ist garantiert sauber. Auch ist das Angebot meist größer (von Coffeeshop zu Coffeeshop verschieden). Der Preis ist unterschiedlich. In den Vorstädten und außerhalb von Amsterdam ist es auf jedenfall billiger. Von 25 bis 15f reicht die Spanne für 2g. Mein persönlicher Tip: der schwarze Afghane. Stark und belebend. Wer im Frühling fährt, sollte sich etwas grünes Gras mitnehmen, auf Grund der Samen.

8.) **Sehenswertes**. **Jordaan**. Früher der ärmste Stadtteil Amsterdams, eng, hübsch, ruhig und einladend. **Overtoomse**

Veld. Im Westen gelegener Park. Etwas verwahrlost, aber das ist gerade das Reizvolle. Immer wenig Leute. **Betondorp** und **Watergraafs-Meer**. Beides südlich gelegen. Das eine eine der ersten Betonsiedlungen der Welt, und wahrscheinlich

die Schönste, das andere der größte Friedhof der Stadt, und wohl einer der interessantesten der Welt. Das **Centrum**. Hier gibts die schönsten Grachten, die ungewöhnlichsten Coffeeshops, die ältesten Häuser usw. **Noord**. Dieser Stadtteil ist nur mit der Fähre erreichbar (oder durch den Autotunnel), und dies kostenlos. Renovierte Arbeiterreihen Häuser der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts und

viel Grün. Der **Trödelmarkt** in der Jodenbreestraße. Das war noch längst nicht alles und ist als Anregung gedacht. Erwähnenswert sind auch noch die sehr vielen und wirklich guten **Museen** (nicht so trocken wie bei den unsrigen in Deutschland), der **Zoo** und der **Hafen**.

9.) Hier noch eine paar ganz **spezielle Tips**. Wer gut informiert sein will, sollte

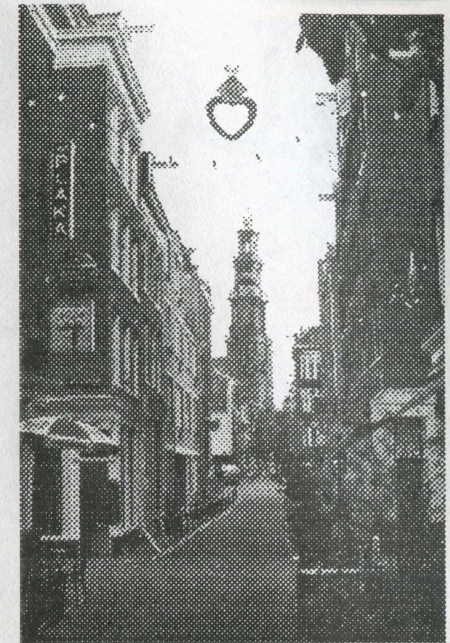


sich an einen der vielen deutschen "Penner" wenden. Sie sind meist gerne bereit, gegen eine Spende Tips zu geben, euch die Gegend oder bestimmte Örtlichkeiten zu zeigen. Bestimmt haben hier viele Hemmschwellen. Die tun mir leid, denn ohne einen "Ortskundigen" wird man nie die Stadt richtig erleben können. Er kann euch z.B. helfen ein Bike zu kaufen (siehe 5.) oder eine preiswerte Unterkunft zu finden.

Wer mal viel Bier trinken will, sollte Vormittags ins Heineken Biermuseum gehen (Stadhouderskade, Ecke F. Bolstr.). Dort gibts nach dem Rundgang soviel Bier wie man verträgt.

Hier ist mein Artikel zu Ende. Vielleicht gibt es ja irgendwann mal eine Fortsetzung mit einem anderem Ziel.

- um -



JF LEHMANNS FACHBUCHHANDLUNG

Ihre Fachbuchhandlung für: - Medizin

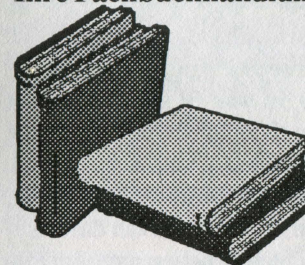
- Naturwissenschaften

- Informatik

NEU: CD-ROMs

- Recht

- Wirtschaft



Shareware Copystation

Kostenlose Kataloge für Informatik, Naturwissenschaften, Technik, Ökologie!

JF Lehmanns Fachbuchhandlung GmbH

Universitätsring 7, 06108 Halle/Saale

Tel.: 512 59 21 / Fax: 512 59 20

KULT+RA-

Kinderschupsen im Hardcoretakt

„Let's move to the beat!“ - Ja, mehr als bewegen wird euch wohl nicht übrigbleiben, sonst überrennen euch Massen wildgewordener Technofreaks, die alle nur das eine Ziel haben.

Schon auf dem Weg zur Eissporthalle werden sie euch begegnen, auf Hardcore gestimmte Teenager, die fern von jeglichem Takt oder gar Rhythmus leben.

Wenn man von diesen Extremen nicht genug hat, hebe man seinen noch unbeschädigten Körper mitten ins Getümmel der Tanzfläche. Man wähle aber bitte die rechte Seite, da man sonst ein obskures

Phänomen verpassen würde. Unzählige sich bewegende Körper mit Trillerpfeife, weißen Handschuhen und wenn möglich noch mit Gasmasken hüpfen durch eine völlig vernebelte Aura.

Der wirklich weltkritische Text von „Hyper Hyper“ treibt sie alle zur Ekstase, und der Raum wird brechend voll. Jeder folgt des DJs Rufen, indem er die Arme wie abwesend durch die Luft schlendert oder sich durch die Luft schlendern läßt.

Es sei wie es ist, eine total verrückte Masse dicht komprimiert auf einem Fleck, die 4 DM fürs Bier ausgeben und mit spätestens 30 eine Technomacke haben. Wenn ihr keinen Wert auf blaue Flecken und taube Ohren legt, dann verbringt eure Nächte sinnvoller - aber fragt mich nicht, wie ...

-hw-

KULTURhighLIGHTS

- 14.2. Tölke: schwarzer geht's fast gar nicht. Für Fans von Brachialhumor. (Turm e.V.)
- 23.3. Keimzeit: tolle Band, tolle Texte, tolle Melodien, aber Norbert, wie oft noch? (Easy Schorre)
- 10.4. Element of Crime: Supertölloberaffengeiß! (Auensee/Leipzig)
- 20.4. Motörhead: klassischer Hardrock (Auensee/Leipzig)
- 11.5. Fury in the Slaughterhouse: Wahrscheinlich die beste Liveband Deutschland. Diesmal leider nicht in Halle. (Auensee/Leipzig)
- irgendwann um Ostern findet das Festival in Steinbrücken statt. Auf Plakate achten!

Die Kulturseite

HAVE A LITTLE FAITH

Eines der Highlights unter den Konzerteignissen letzten Jahres war zweifellos Joe Cockers Auftritt am 24. Oktober in der Eissporthalle. Wer davon erst im Juli erfahren hat, als die Plakate in der Stadt verteilt wurden, hatte allerdings Pech: die Tickets waren schon restlos ausverkauft.

Als Vorband fungierte die Frankfurter (Main)er Band „Hands on the Wheel“, die nirgends angekündigt war, zu unrecht, denn sie hat wirklich alle Voraussetzungen dafür, zumindest in Deutschland einigermaßen bekannt zu werden.

Cockers Show war durch und durch professionell und perfektionistisch. Eine atemberaubende Lightshow, ausgewogene Tontechnik sowie eine ideale Mischung aus neuem und altem, aus sattem Blues und sanften Balladen überzeugte auch den letzten der fünfeinhalbtausend Konzertbesucher, mit denen die Eissporthalle bis auf den letzten Drängel-Stehplatz gefüllt war. Der Anlaß seiner Europatournee war das Erscheinen des neuen Cocker-Albums „Have a little Faith“, die Show jedoch bestand größtenteils aus altbekannten Klassikern wie „With a little help from my friends“ oder „Up where we belong“ (dürfte selbst Musik-Muffeln

aus dem Lufthansa-Werbespot bekannt sein). Runde zwei Stunden schaffte und verausgabte sich der Ex-Klempner mit der Bourbonstimme, der (falls das jemanden interessieren sollte) aus dem mittellenglischen Stahlbaurevier um die Stadt Sheffield herum stammt und der wohl neben Eric Clapton heutzutage den besten Blues produziert. Alles in allem eine bombastische Angelegenheit: Cocker hat mit seinen mittlerweile 50 Lenzen noch an Ausdrucksstärke und Charisma dazugewonnen.

Wie IHH-KUH vom Konzertveranstalter MAMA Concerts erfahren konnte, wird Joe Cocker voraussichtlich im Juni 1995 wieder in deutschen Ländern unterwegs sein, diese Information ist jedoch mit Vorsicht zu genießen, da es juristischen Krach zwischen Konzertveranstalter und Plattenfirma Capitol Records gegeben hat.

Übrigens: Auch der Cantorianische Hochadel war präsent. Prinz Pantli I. von und zu Cantor gab sich geneigt, Cocker durch seine bloße Anwesenheit zu ehren. Sein Kommentar gegenüber IHH-KUH: „Perfekt, absolut perfekt.“

-sb-

HALLE · EISSPORTHALLE

Tourneebüro: Mama Concerts & Paul GmbH
Ort: Durchführung: Kämpflich Production GmbH

Hier ist sie wieder: Die Seite für die Musik-freaks. Aber Achtung! Die Namen dieser Bands sind nicht identisch mit denen, die täglich bei MTV (oder VIVA) hoch und runter gespielt werden. Es gibt auch noch Musik außerhalb von MTV. Natürlich: Gerne hören sie das nicht, die sich nicht für die Musik, sondern nur für das Aussehen und das Image der "Stars" (z.B.: die wandelnden Clearasilflaschen "Nimm

Dieses" und "Ost 17"), die gerade mal in der Lage sind, eine Gitarre von einem Schlagzeug unterscheiden zu können, und deren Verstand gerade noch dazu ausreicht, solche intelligenten Texte wie "Der Berg ruft!" zu verarbeiten. Alle, die sich nicht dazu zählen, sind hier richtig aufgehoben. Über Geschmack läßt sich zwar streiten, bei den hier vorgestellten Platten lohnt sich ein Reinhören allemal.

Cornelius + Cretu:
„Cornelius + Cretu“
 eastwest 4509-90359-2, CD

Regelmäßige Würgekrämpfe, verursacht durch den in unseren Hitlisten allgegenwärtigen Babyface-Tekno (Hyper, Hyper - Kotz, Kotz), erwecken zumindest bei mir - und ich hoffe, bei vielen anderen auch - den sehnlichen Wunsch nach Musik, deren Nebenwirkungen nicht mit Kopfschmerztabletten bekämpft werden müssen. Deshalb hier die Vorstellung eines zwar etwas älteren (Erscheinungsjahr 1992), aber teuflisch guten Albums. Teuflisch gut ist diese CD -leider viel zu wenig beachtet durch das Musikpublikum - schon aufgrund der Produktionsqualität: Michael Cretu, bekannt durch seine Erfolge mit Sandra und Enigma, produzierte hier für den österreichischen Gitarrero Peter Cornelius. In Gemeinschaftsarbeit wurde das Projekt „Cornelius + Cretu“ entwickelt und das gleich-

Das

namige Debütalbum in Wien und auf Ibiza aufgenommen.

Durch das ganze Album ziehen sich verschiedene Klänge

hr

flächen, gekoppelt mit eingängigen Rhythmen und satten Basslines - Markenzeichen von Cretu, der somit seine unverkennbare Handschrift auf „Cornelius + Cretu“ hinterließ. Ohrwurmartig sind beispielsweise Arrangement und Komposition von „Schiffe versenken“: ein Lied, das zu Anfang stark an die Hangline der Gammon-Werbung erinnert und sich im weiteren Verlauf zu einer regelrechten Hymne steigert. Für „Cornelius + Cretu“ prägnant sind auch die Stimmen der beiden Sänger. Peter Cornelius' gepflegter niederösterreichischer Dialekt und das in hohen Stimmlagen ungesund heiser klingende Organ von Michael Cretu wechseln sich in dezenter Lautstärke ab. Die

niveauvollen Cornelius-Texte á la Grönemeyer, verbunden mit einprägsamen Refrainmelodien, aus wesentlich mehr als nur zwei Akkorden bestehend, zwingen geradezu zum Zuhören und sorgen dafür, daß sich diese CD äußerst wohltuend vom restlichen deutschsprachigen Musikgeschehen abhebt. Schon allein deswegen von mir eine 9 für dieses Album. -bv-

Counting Crows „August and everything after“

Gleich vornweg. Für mich die Platte des Jahres 94! Warum?

Man kann es schwer beschreiben, das Gefühl, was aufkommt, wenn man diese Musik hört. Etwas Melancholie, Wärme oder auch Freude. Nach dem Hören könnt ich alles Umarmen, was sich mir in den Weg stellt. Besonders markant: Die Stimme. Kein Zweifel, als ich sie das erste Mal vernahm, fiel mir, als alter Police-Fan, der Vergleich mit Sting sofort ins Auge. Aber doch auch wieder anders. Vom Jaulen eines Wolfes bis zum schmeichelnden Schnurren einer Katze, diese emotionale Bandbreite ist beeindruckend. Es ist einfach ein Genuß diesem Stimmakrobaten zu lauschen. Nein, kein neuer Pavarotti. Als Opernsänger denkbar ungeeignet. Aber diese Mischung aus Swing, Blues, Jazz und Rock hat auch nichts mit Operetten gemein. Und so paßt sich die Musik wunderbar der Stimme an, besser gesprochen: harmonisiert mit ihr. Und noch einen Trumpf hat diese CD. Die

Texte, jeder für sich ein lyrisches Meisterwerk. Meist ist es das beliebte Thema Liebe in einer wahrhaft ungläublichen Vielfältigkeit und aus den "ungewöhnlichsten" Perspektiven. Eine klare Leadgitarre, eine Akustikgitarre oder auch ein Akkordeon, ein ruhiger Bass und ein abwechslungsreiches Schlagzeug "begleiten" den Sänger auf seiner Reise durch Leidenschaft, Liebe, Freundschaft und Einsamkeit. Die Musiker beherrschen ihr Handwerk. Eine CD, die bei mir immer mit gedrückter "Repeat"-Taste läuft. Eine dicke, fette 9, eigentlich fast eine 10. -um-

Tom Petty "Wildflowers"

"Into the great wide open", sein wohl bekanntestes Lied und Titel seiner vorletzten Scheibe, wird von seiner aktuellen CD fast noch in den Schatten gestellt. Schöner kann Musik fast garnicht sein. Geniale Melodien und die etwas "andere" Stimme Toms, ein wahrer Hörgenuß! 8

Grant Lee Buffalo "Mighty Joe moon"

Schöner, vielseitiger Rock. Kein plumpes Nachspielen der Grungelegenden und auch kein Rumgekloppe und Rumgequietsche. Das weitaus beste Album dieser Band, die eine innige Freundschaft mit REM verbindet. 7

für euch reingehört

Sachliche Emanze oder im Hafen der Ehe

Als sie einander acht Jahre kannten
(und man darf sagen: sie kannten sich gut)
Da fingen sie plötzlich an, sich zu zanken
Und schlugen sich mit dem Stock auf den Hut

Bald war er blutig und auch sie ziemlich feucht
Da fiel er röchelnd ihr ins Gefecht
„Ich habe alles nur vorgetäuscht,
meine Orgasmen war'n niemals echt“

Nun wurde sie traurig und wußte nicht weiter
versuchte die Lüge: Grad so wär's bei ihr
Doch wirkte es nicht, denn er blieb heiter
da weinte sie schließlich und er trank sein Bier

Vom Fenster aus konnte man schiffen und winken
Er sagte: „Noch kämpft es gegen die Pier,
ist besser wir bringen das Schiff jetzt zum sinken“
da klemmten die Finger auch schon im Klavier.

Sie hetzten ins größte Café am Ort
und stürzten auf den Terrassen
Doch ihr Schiff im Hafen war immernoch dort
und beide konnten nichts fassen.

Dann sprach er von Liebe und sie von der Blonden
Er wollt' sie nicht kennen, da flippte sie aus
In einem Anflug blindwütiger Tollheit
schlug sie ihm erstmal die Zähne aus
Dann flogen die Fäuste immer wieder
auf seinen matschigen Schädel nieder

Schon fast im verenden schaut er sie an:
„Sie war meine Schwester und ich bin Dein Mann“
Schon wieder benommen dank einer Geraden
rinnt aus seinem Mund ein blutroter Faden.
So richtig verstanden hat sie ihn wohl nicht
denn sie schaut sehr skeptisch in sein bißchen Gesicht
Und immer noch schlagen bemerkt Sie dann:
„Es war Deine Schwester? Oh Gott! Mein Mann!“

Ein Blick auf den Hafen, dann zu ihm zurück
Die Hände noch fest in seinem Genick
Eröffnet sie weinend, mit Trauer im Herz
dem stöhnenden Gatten, der, sich windend vor Schmerz
ihre Umarmung zu deutlich nur spürt
Daß sinnloses Streiten zu Unglück nur führt.

Ein letzter haken mit voller Wucht
worauf sie seine Lippen sucht
Und küssend haucht sie: „Ich liebe Dich!“
Und röchelnd die Antwort: „Dann schlag mich nicht!“

Sascha Giller

Anzeige

SCHLENIHL*Records

TEL: 0345/5501331

FAX



unabhängiger Schallplattenladen
06114 HALLE/S. - LessingSTR.1
(Nähe LudwigWucherer STR./ BC)

tägl. Ankauf

LP/CD/MC/VIDEOS/T-SHIRTS

SECONDHAND + NEUWARE

Mo, Di, Mi, Fr 12-18.00 Do 12-19.00 Uhr
Sa 12-14.00

Independent, Dark-wave,
EBM, Hardcore, Punk,
Industrial, SKA, Reggae,
HIP-HOP/Rap, Metal,
Rock & Pop.....

MAGAZINE
- NMI-messitsch
- Glasnost
- ZAP
- Gift

HAARFARBEN

Jetzt auch KONZERTKARTEN-VORVERKAUF

1	2	3	4	5	6	7	8	9	H	E	R	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Waagrecht: 1 dieser gekrönte hockt auf Gartenumrandungen; 9 griech. Götterbote; 13 ist blind und gräbt sich durch die Erde; 19 eine fleißige Biene; 20 ein russ. See; 21 weibl. Vorname; 23 Epoche, Zeitalter; 24 chem. Zeichen für Tellur; 25 Unkundiger, Nichtfachmann; 28 chem. Zeichen für Chromium; 29 lateinamerikanischer Tanz; 31 griech. Göttin der Jagd; 33 chem. Zeichen für Titan; 34 das erhält man wenn man eine bestimmte Steinfrucht preßt; 37 russ. Männername; 39 ein Säugtier (sieht aus wie Kreuzung aus Reh und Hase); 41 manchmal zittert man wie der grüne Schmutz dieses Gewächses; 43 griech.: Gleich-; 44 die zogen die Schiffe die Wolga rauf; 45 da ist es hell draußen; 47 im Sommer funktionslos, im Winter Dauerraucher; 48 scheues Waldtier; 49 engl.: benutzen; 50 Amerika hat fünf große, Asien den tiefsten; 51 Froschgattung; 53 selten, vorwärts und rückwärts; 54 tickender Vorfahr unserer heutigen Kalbssteaklieferanten; 55 nicht du; 57 amerik. Vorname; 59 Teil der ehemaligen Friedensgrenze; 63 Fluß in Spanien; 64 Alles Asche! zumindest der Inhalt; 66 Fluß in Deutschland; 68 dort kann man Pinguine, Adler, und Tiger auf einmal bestaunen; 69 Herbstblume; 70 arab. Sackmantel; 71 Geburtsstadt von Kolumbus; 73 die zwei gehören zusammen; 75 lat.: Ding, Sache; 77 Gegenstand einer bestimmten Bauart; 78 grünes Gemüse; 80 Abk.: Sportgemeinschaft; 81 Autokennzeichen von Magdeburg; 83 berauschendes Kochgerät; 84 Leitstelle, Hauptverwaltung; 86 Königreich im Pazifik; 88 Songtitel: " ... it be"; 90 Personalpronon; 91 Grautier; 93 Verfasser von Büchern; 94 Hülle, Behälter; 95 heute wamt sie, bei den alten Griechen lockte sie die Abenteurer; 97 Sternbild und altes Musikinstrument; 99 ob er blau oder weiß ist, das ist den gleichnamigen Pferden ganz egal; 100 Behörde, Verwaltung; 101 Kloostervorsteher; 103 eine Gottheit der alten Ägypter; 104 amerikanischer Verwandter des Rinds; 105 die Landwirtschaft betreffend; 107 mickriges Gewächs, bei Japanern sehr beliebt; 109 vom Schauspieler zu erlernen, die Souffleuse kennt ihn auch; 110 umgangssprachlich: Geld; 111 was dem Südafrikaner sein Nandu ist dem Australier sein ...; 113 ein Ölbaumharz; 115 ein Schwermetall; 117 Abk. Tiefeneinheiten; 118 Capone's Vorname; 119 Staat im nahen Osten; 121 Zierpflanze; 123 momentan Unterlegener beim Judo; 125 Senke in der Landschaft; 126 das Paradies; 128 gnech.: Hoch-, Groß-; 129 Sohn des Archebauers; 130 Schlangengattung; 131 Staat im nahen Osten; 133 Abk.: Interessengemeinschaft; 134 Hauptstadt von 131 Waagrecht; 135 chem. Zeichen für Beryllium; 136 wenn nicht mit dann halt so; 138 Autokennzeichen für Nordfriesland; 140 engl.: Gasthof; 142 schwedischer Vorname; 143 Abk.: Sachsen-Anhalt; 144 Stufen machen sie zu dem was sie ist; 147 Strudel, Sog; 149 Notennamen; 150 franz.: Gold; 151 Initialen des Autors; 152 wenn der bricht steht alles unter Wasser; 154 Anhänger, Sympathisant; 155 engl. Präposition; 156 Ausflug zu Pferde; 158 franz. Literat; 160 wenn das versagt siegt Axel Schweiss; 161 Verbannungsort für kleinen franz. Kaiser; 164 Hühnervogel; 166 Lieblingspeise von orangegetigertem Kater; 169 grüner Hüpfper; 174 lat.: also, folglich; 176 Kurzform von Pamela; 177 nichts drin; 178 das war eher da als das Huhn; 179 chem. Zeichen für Helium; 180 ein Lösungsmittel; 183 Besucher vom Melmac; 184 Einheit der Stoffmenge; 185 Autokennzeichen für thüringische Landeshauptstadt; 187 chem. Zeichen für Tantal; 189 Personalpronon; 190 hundertägiger Wächter in der Sage; 191 türk.: Vater; 194 Prüfung, Erprobung; 195 span. Artikel; 196 besondere Fähigkeit; 199 Fügsamkeit, Treue; 203 geflügelte Bewohner des Londoner Towers; 205 Polizeiaktion; 207 verrückt, übergeschnappt; 208 engl. Höhrorgan; 209 Kuchengewürz; 211 span.: Gebirgskette; 213 chem. Zeichen für Neon; 214 Vorlage, Gebrauchsanweisung; 219 keine Fälschung kann dies sein; 222 Insel Australiens und Heimat des gleichnamigen Teufels; 224 lat.: innen, zwischen, in etwas hinein; 227 poetisch Hecke; 229 Teil des Mittelmeeres; 232 Fluß in Italien; 234 russ. Präposition; 235 entspannt, locker; 238 lieber ... dran als ... ab; 239 Abk.: Sonnabend; 241 so wird Braunkohle gewonnen; 241 kurzes, leichtes Metall; 242 veraltetes Flächenmaß; 245 Schlaufe, Drahtschlinge; 246 sagenhafter Herrscher Assyriens; 248 Papageienvogel; 249 himmlisch: kein Laut ist zu hören; 251 Tierbehaarung; 252 Hauptstadt der Bahamas; 253 Bankbegriff; 254 planmäßiger logischer Aufbau;

Senkrecht: 1 ängstlicher Baum; 2 staatenbildendes Insekt; 3 in Ulm, .. Ulm und .. Ulm her.; 4 Maiblume; 5 ägyptische Gottheit; 6 engl. Verneinung; 7 1/12 Fuß oder 2.54cm; 8 Getreideart; 9 liebstes Spielzeug der Engel; 10 beweglich, dynamisch; 11 Gestell, Regal; 12 chem. Zeichen für Silicium; 13 russ. Raumbstation; 14 sizilianischer Feuerspeier; 15 spuckender Säuger; 16 Ablehnung, Widerstand; 17 lat.: Baer; 18 Autokennzeichen von Rastatt; 22 Langammale; 26 Zweifingerfaultier; 27 Wesen, tieferer Sinn; 30 engl.: Hilfsmittel; 32 ein Ausscheidungsorgan; 35 chem. Zeichen für Kobalt; 36 Kampfbahn; 38 Wind am Gardasee; 40 große Flutwelle z.B. nach Seebeben; 42 Briefmarkenkunde; 45 Glimmstengelfüllung; 46 alkohol. Heißgetränk; 49 Zeitmesser; 50 Unterbrechung, Panne; 52 Stadt in Sachsen-Anhalt; 56 ein Lanthanid; 58 Hauptschlagader; 60 entsteht, wenn man org. Säure und Alkohol verbindet; 61 ein Monat; 62 chem. Zeichen für Strontium; 65 Autokennzeichen von Rudolstadt; 67 Staat in Asien; 70 Herkules spülte ihm seine Ställe aus; 72 ein Baltenstaatler; 74 Wiederhersteller; 76 Form des Humors; 78 Antilopenart; 79 jüdischer Hohepriester; 82 ein Singvogel, mit Bart eine Mähenfänger; 85 Frauenkurzname; 87 Liegesofa; 89 Sinnlichkeit; 90 Himmelsrichtung zum ausprobieren; 92 Autor von "Nathan der Weise"; 95 Ausdrucksweise; 96 Meerjungfrau; 98 Jupitermond; 102 Frauennamen; 104 kam heraus wenn Rubens und Co arbeiteten; 105 männlicher Hühnervogel; 106 hat nur ein Ziel: die Do-nau; 108 Vorname der Hagen; 110 Tiergefängnis; 112 Schandfleck; 114 Autor der Sterngebücher; 116 ein Erdteil; 117 ein Nadelbaum; 120 ein Hase frißt immer mit zweien; 122 Roman von King; 124 unbestimmter Artikel; 125 chem. Zeichen für Tantal; 127 der erste Weg zur Besserung; 129 Inhalt von alten Zeitmessern; 132 Stadt in den USA; 135 Sir Francis ..; 137 engl. Eierleger; 139 diese Lady begrüßt in New York die Einwanderer; 141 Fluß in Italien; 143 dies oder Niederlage; 145 Hühnervogel; 146 der einzige Vogel der ein Rad schlagen kann; 148 Fluß in Deutschland; 150 Fische fressendes Säugetier; 153 Käsestadt in Holland; 157 chem. Zeichen für Thorium; 158 Nordafrikaner; 159 asiatischer Unpaarhufener; 162 Kneipe, Lokal; 163 Personalpronon; 164 eine hervorragende Möglichkeit die kalte Jahreszeit zu verbringen; 165 männl. Ente; 167 span. Nationalgetränk; 168 Fußballmannschaft; 170 Papageienart; 171 Teil mancher Zigaretten; 172 Figur aus Stephen Kings "Drei"; 173 Initialen von Cindy Hatchfield; 175 engl.: an, auf; 181 einjähriges Fohlen; 182 Pfote, Pranke; 183 nordisches Göttergeschlecht; 184 Zirkusrund; 186 chem. Zeichen für Eisen; 188 Gebirgszug in Asien; 191 Golfschlägename: Dicke ..; 192-193 ein deutscher Physiker; 197 Fahrt zum Urlaubsort; 198 Berliner Original; 200 Papier-zählmaß; 201 deutsche Märchenbrüder; 202 Autokennzeichen von Hagen; 204 Farbton; 206 Vorsilbe: gegen; 210 Armut, Bedrängnis; 212 chem. Zeichen für Actinium; 215 Cowboyutensil; 216 Bewohner eines europ. Staates; 217 chem. Zeichen für Nickel; 218 der Tag hat 1440 davon; 220 nicht ich sondern Stadt im Ruhrgebiet; 221 europ. Hauptstadt; 223 engl.: schnappen, erwischen; 225 Abk.: Nummer; 226 in die schlüpfen Schauspieler; 228 Nebenfluß des Rheins; 230 dieser Vogel ist nicht unbedingt dumm; 231 weibl. Vorname; 233 Atempause, Halt; 236 lat.: Sonne; 237 gebeugte Form von be; 240 männl. Vorname; 241 Handlung, Aktion; 242 ein Aggregatzustand; 243 chem. Zeichen für Aluminium; 247 chem. Zeichen für Ruthenium; 250 Präposition

Hagen Fülle

Lösung: 16, 199, 19, 227, 108, 158, 35, 9, 196, 61, 193, 214, 123, 211, 28, 220, 10, 17, 56, 110

Die Lösung ist auf einem Zettel zusammen mit Namen und Klasse bei Uli oder mir abzugeben! Der Gewinner der Verlosung erhält wie immer eine Kasette mit den besten Platten aus "Das Ohr" dieser Ausgabe.

Viel Spaß!

